

1 **LiSL-Bundesmitgliederversammlung 2024**

2 **Beschluss**

3
4 **LSBTIQ*-sensible Pflege und Seniorenarbeit in Deutschland stärken**

5
6 Pflege sollte gegenüber allen Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung
7 oder geschlechtlichen Identität, respektvoll, diskriminierungsfrei und würdevoll sein.
8 LSBTIQ*-Personen haben spezifische Bedürfnisse und Erfahrungen, die in der Pflege
9 berücksichtigt werden sollten und für deren Berücksichtigung im staatlichen Handeln
10 über sämtliche Ebenen hinweg wir uns einsetzen.

11
12 Aktuelle Studien zeigen, dass insbesondere drei Aspekte für LSBTIQ*-Personen von
13 Bedeutung sind: Sie möchten in ihren Identitäten wahrgenommen werden, keine
14 Diskriminierungen fürchten und erwarten, dass Pflegenden geschult sind, mit vielfälti-
15 gen Lebensentwürfen und Lebensweisen umzugehen. Diskriminierungserfahrungen
16 und/oder Stigmatisierung, auch in der Vergangenheit, können dazu führen, dass
17 LSBTIQ*-Personen in ein Doppelleben gedrängt wurden oder auch ihre sexuelle
18 Identität aus Angst vor Vorurteilen und Repressalien verschweigen.

19
20 Diese besondere Sensibilität gilt es stärker zu beachten. Wir LiSL setzen uns daher
21 deutschlandweit in den zuständigen Gremien und bei den Entscheidungsträgern für
22 die folgenden Aspekte zur Weiterentwicklung der Pflegepolitik ein:

23
24 **1. Sicherstellung einer Gleichbehandlung**

25
26 Gleichbehandlung gewährleisten: Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung
27 oder geschlechtlicher Identität darf in keiner Form toleriert werden. Die konsequente
28 Durchsetzung von Antidiskriminierungsgesetzen muss sichergestellt werden. Eine
29 Sensibilisierung und Schulungen des Pflegepersonals zu LSBTIQ*-Themen sind von
30 zentraler Bedeutung.

31
32 Förderung von Fachberatungen: Qualifizierte Fachberatungen spielen eine wichtige
33 Rolle bei der Unterstützung und Beratung. Die kontinuierliche Förderung solcher Ein-
34 richtungen durch die zuständigen Organe ist notwendig, um sicherzustellen, dass sie
35 ihrer wichtigen Aufgabe nachkommen können.

36
37 Bekämpfung von Diskriminierung: Die Stärkung solcher Einrichtungen erhält eine
38 wichtige Anlaufstelle und hilft, Diskriminierungsrisiken zu identifizieren und zu be-
39 kämpfen.

41 **2. Einführung eines bundesweiten Qualitätssiegels: Regenbogenschlüssel**

42

43 Standardisierung und Zertifizierung: Pflegeeinrichtungen (stationär und ambulant)
44 sollen die Möglichkeit erhalten, sich nach einem standardisierten, deutschlandweiten
45 Qualitätssiegel zertifizieren zu lassen. Eine Zertifizierung in Anlehnung an das Prinzip
46 des „Regenbogenschlüssels“ wird Einrichtungen auszeichnen, die systematisch und
47 nachweisbar ein diskriminierungsfreies und respektvolles Umfeld für LSBTIQ*-
48 Personen schaffen.

49

50 Zertifizierungsstellen: Es sollen mehrere Zertifizierungsstellen eingerichtet werden.
51 Die Kriterien für die Zertifizierung sollen grundlegend folgende Schwerpunkte
52 beinhalten:

53

- 54 • Ein sichtbares und systematisches Bemühen, Ausgrenzung und Diskriminierung
- 55 von LSBTIQ*-Personen zu verhindern.
- 56 • Sicherheit für bewohnende LSBTIQ*-Personen, dass ihre Identität beachtet und
- 57 akzeptiert wird.
- 58 • Ein offener Umgang mit LSBTIQ*-Themen im Alltag der Einrichtung.
- 59 • Fundiertes Wissen des Pflegepersonals über die Bedürfnisse von LSBTIQ*-
- 60 Personen.
- 61 • Transparentes Engagement für Toleranz und Akzeptanz in der Kommunikation
- 62 nach innen und außen.
- 63 • Weitere Berücksichtigung von Diversität und Antidiskriminierung in der Personal-
- 64 politik und Ausbildung.

65

66 **3. LSBTIQ*-freundliche Pflegeeinrichtungen**

67

68 Bedürfnisse und Lebensentwürfe respektieren: Pflegeeinrichtungen sollen die spezi-
69 fischen Bedürfnisse und Lebensentwürfe von LSBTIQ*-Personen respektieren und
70 integrieren. Dazu gehört die regelmäßige Schulung des Pflegepersonals und die Schaf-
71 fung von Anlaufstellen für LSBTIQ*-Personen.

72

73 Kultursensible Pflege: Pflegeeinrichtungen sollen sich aktiv mit den besonderen Le-
74 benserfahrungen von LSBTIQ*-Personen auseinandersetzen. Hierzu gehört, dass
75 Pflegeeinrichtungen ein Diversitätskonzept vorlegen und ihre öffentlichen Darstellun-
76 gen und Kernprozesse anpassen, um Diskriminierung zu verhindern.

77

78

79

80 **4. Vermeidung sozialer Isolation**

81

82 Gemeinschaftsprojekte fördern: Ältere LSBTIQ*-Personen könnten soziale Isolation
83 erleben. Daher sollten Gemeinschaftsprojekte und Netzwerke gefördert werden, um
84 so soziale Kontakte und Unterstützung zu ermöglichen.

85

86 Unterstützung für LSBTIQ*-Seniorentreffs: Die kommunale Förderung von
87 Seniorentreffen und generationsübergreifenden Projekten trägt maßgeblich dazu bei,
88 soziale Isolation zu verringern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. In
89 bestehenden Senioreneinrichtungen sollte dabei ein besonderer Fokus auf die aktive
90 Integration von LSBTIQ*-Personen gelegt werden, um so eine offene und inklusive
91 Gemeinschaft zu fördern.

92

93 **5. Zugang zu Gesundheitsversorgung**

94

95 Spezifische medizinische Versorgung: LSBTIQ*-Personen benötigen oft eine
96 spezifische medizinische Versorgung, die ihre Lebensrealitäten berücksichtigt. Ein
97 diskriminierungsfreier Zugang zu Gesundheitsdiensten und eine umfassende
98 Betreuung, einschließlich psychischer Gesundheit, sind unerlässlich.

99

100

101 **6. Selbstbestimmung bis ins hohe Alter**

102

103 Freiheit der Lebensgestaltung: LSBTIQ*-Personen sollen ebenso wie alle Seniorinnen
104 und Senioren auch im Alter die Freiheit haben, ihre Lebensentwürfe und Identitäten
105 selbstbestimmt zu leben. Dies umfasst das Recht auf selbstbestimmte Pflege, die freie
106 Wahl des Wohnorts und die Entscheidung über medizinische Maßnahmen.